



Eidgenössische Finanzverwaltung
Bundesgasse 3
3003 Bern

christine.kilchoer@efv.admin.ch

Zürich, den 15. Mai 2010

Vernehmlassung Konsolidierungsprogramm 2011-2013 für den Bundeshaushalt (KOP 11/13) und Umsetzungsplanung der Aufgabenüberprüfung: Stellungnahme der SAGUF

Sehr geehrter Herr Bundesrat Merz,
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie (SAGUF) ist eine disziplinenübergreifende wissenschaftliche Gesellschaft, die sich für die Förderung und Koordination von Umweltforschung in der Schweiz einsetzt. Sie engagiert sich für inter- und transdisziplinäre, praxisbegleitende Umweltforschung und arbeitet eng mit Akteuren aus Verwaltung und Privatwirtschaft zusammen. Die SAGUF wurde 1972 gegründet. Sie ist als Mitglied der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT aktiv in deren Platform Geosciences sowie assoziiertes Mitglied der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW).

Die SAGUF nimmt gerne Stellung zum Konsolidierungsprogramm 2011-2013 für den Bundeshaushalt (KOP 11/13) und Umsetzungsplanung der Aufgabenüberprüfung. Die SAGUF begrüsst die Bestrebungen zu den vorgesehenen ausgabenseitigen Einsparungen des Konsolidierungsprogramms 2011 bis 2013. Sie ist jedoch sehr besorgt über die Sparvorschläge bei Forschung und Umweltschutz – zwei Bereiche mit enormer gesellschaftlicher Relevanz und grossem wirtschaftlichem Zukunftspotential.

Insbesondere der Verzicht auf die Umwelttechnologieförderung widerspricht den Ansprüchen einer zukunftsfähigen Innovationstätigkeit im Umwelttechnologiebereich der Schweiz aus folgenden Gründen:

- Cleantech, d.h. Energie- und Umwelttechnologie, ist ein Wachstumsmarkt von strategischer Bedeutung für die Schweiz. Innovative Umwelttechnologien müssen deshalb weiterhin von Bundesseite gefördert werden.
- Die geplanten Einsparungen durch die Aufhebung der Umwelttechnologieförderung gefährden die Ausschöpfung des Innovationspotenzials in der Cleantech-Branche, insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmungen und jungen Spin-off Firmen, die substanzielle Innovationsleistungen nicht gänzlich mit eigenen Mitteln und Investitionen durch Privatunternehmungen bewältigen können.
- Der Vorschlag, dass KTI oder andere Stellen in die Umwelttechnologieförderung investieren ist insofern fraglich, weil diese sich vor allem an Forschungsinstitute

und nicht an praxis- und umsetzungsorientierte privatwirtschaftliche Unternehmungen und zivilgesellschaftliche Organisationen richten.

- Gerade die im Rahmen der Umwelttechnologieförderung entstandenen Cleantech Netzwerke von Wirtschaft, Wissenschaft und Umweltbehörden ermöglichen jedoch die nötigen Auseinandersetzungen auf umweltstrategischer Ebene und bei der Beurteilung der Marktfähigkeit umwelttechnischer Entwicklungen. Diese sektorübergreifende Zusammenarbeit von verschiedenen Bundesstellen (z.B. BAFU, BFE, BFG, BLW), Forschung und Privatwirtschaft ist wichtig für Weiterentwicklung der Umwelttechnologien, basierend auf dem kompetenten Austausch zwischen ebendiesen Stellen.

Die SAGUF fordert die Verbesserung der Vorlage, um den Ansprüchen einer zukunftsfähigen Forschungs- und Innovationspolitik im Schweizer Umweltsektor zu genügen. Konkret beantragt sie, dass die Umwelttechnologieförderung nicht gestrichen wird und der entsprechende Artikel im Umweltschutzgesetz erhalten bleibt.

Mit bestem Dank für Ihre wohlwollende Prüfung und freundlichen Grüßen



Dr. Michael Stauffacher
Präsident SAGUF



Dr. Claudia Zingerli
Geschäftsleiterin SAGUF